

Statt Schülern lernen nun Studenten

Hochschulen Karlschule wird nach mehreren Jahren Leerstand als Seminar- und Büroräume für die Hochschule Furtwangen umgenutzt. Sanierung im Gange. Gestern Rundgang durch das Gebäude. Anbau an den Altbau.

Langsam hat es gedauert: Derzeit läuft die Sanierung der Karlschule in Schwenningen zu einem Gebäude mit Seminar- und Büroräumen für die benachbarte Hochschule Furtwangen University (HFU). „Das ist kein leichtes Unterfangen“, sagte gestern Michael Rebolz von Rebolz Immobilien bei einem Rundgang mit OB Kubon, Bürgermeister Detlev Bühler, Gemeinderäten, Vertretern anderer Behörden sowie Nachbarn durch die Räume an der Jakob-Kienzle-Straße. Die ehemalige Schule wird im Auftrag der Investorengesellschaft Karlschule GmbH für die Anmietung durch das Land Baden-Württemberg als weiteres Hochschulgebäude in Schwenningen instand gesetzt. Das Investitionsvolumen beträgt nach Angaben von Michael Rebolz mehr als zwei Millionen Euro. Der Zeitplan ist sportlich: Bis März/April soll der Altbau fertiggestellt sein, ein angrenzender Neubau dann zum Wintersemester 2017/18.

„Der Zeitplan für die Sanierung ist sportlich.“

Die Karlschule steht unter Denkmalschutz, dessen Belange zu beachten waren. Bauleiter Bernhard Hesse hat viel Erfahrung auf dem Gebiet. Er hat in Schwenningen bereits den Umbau der denkmalgeschützten Eter-Villa für die Duale Hochschule in Schwenningen geleitet. „Belange wie Investoren, Wirtschaftlichkeit, Brandschutz und die Anforderungen der Nutzer waren nicht so leicht zusammenzuführen“, führte Michael Rebolz aus. „Jetzt sind wir dabei, eine gute Sache für Villingen-Schwenningen zu machen.“ Das Projekt sei schließlich ins Rollen gekommen: Ende 2015 habe man die Bauvoranfrage, im Februar 2016 den Bauantrag gestellt, der dann im April genehmigt worden sei. Mit der Sanierung angefangen wurde im September 2016.

Seminarräume und Büros

In der ehemaligen Karlschule entstehen nun elf Seminarräume sowie im zweiten Obergeschoss Büros für die Verwaltung der Hochschule. Ein Außenaufzug wird installiert sowie eine Außentreppe, um dem Brandschutz Genüge zu tun. Die Nutzfläche betrage 2500 Quadratmeter. Im angrenzenden Neubau sind Hörsäle vorgesehen, deren Wände je nach Größe der Nutzergruppe verstellbar sind. Diese Flexibilität ist im Altbau wegen des Denkmalschutzes nicht möglich. Ansonsten wird laut Rebolz die



Einen Einblick in die Sanierung gab gestern ein Rundgang in der Karlschule, wo die Handwerker fleißig bei der Arbeit sind (Foto oben). Bauleiter Bernhard Hesse erläuterte den Gästen das Projekt (Mitte, Foto unten).

Fotos: Cornelia Hellweg



Strom- und Medienverkabelung im Altbau komplett neu gemacht. 20 Kilometer Kabel würden verlegt, 600 Steck- sowie 120 EDV-Dosen angebracht. Die Beleuchtung erfolgt über LED-Technik. Die beteiligten 17 Handwerksfirmen kommen laut Rebolz fast alle aus der näheren Region. Sechs Planungsbüros seien in das Projekt involviert. „Damit unsere Jugend unsere Zukunft gestaltet.“

„17 Firmen aus der Region sind am Umbau beteiligt.“

Das Alte sei soweit bewahrt worden wie nötig – mit einer neuen Infrastruktur, unterstrich der HFU-Rektor Rolf Schofer. „Wir werden mit der Lehre reingehen, nicht mit Laboren.“ Dafür sei das Gebäude nicht geeignet. Mit Räumen für die Lehre sei die Hochschule Furtwangen in Schwenningen ausreichend ausgestattet, so Schofer auf Nach-

frage. Benötigt werde Platz für Labore sowie Büros, weil mit dem Anstieg der Studierendenzahlen auch mehr Mitarbeiter untergebracht werden müssten.

Investorengruppe

Oberbürgermeister Rupert Kubon dankte der Investorengruppe um Matthias Wittlinger. Bei der Stadt habe es bereits frühzeitig Überlegungen gegeben, die Karlschule für die Hochschulnutzung freizugeben. Die Karlschule sei mit dieser konkreten Absicht mit der Neckarschule zusammengelegt worden. Dann passierte aber erst einmal vier Jahre nicht viel. „Zwischenzeitlich haben wir die Schule dem Land als Geschenk angeboten – plus Sahnehäubchen“, so der OB. Aber das Land wollte nicht. „Ich hoffe, das Land nimmt die Erfordernisse der Hochschulen wahr und trifft entsprechende Entscheidungen.“ Die Prognose über rückläufige Studierendenzahlen sei nicht eingetroffen und werde auch künftig nicht eintreffen. Die Planung zur Nutzung der Janusz-

Korczak-Schule durch die Hochschule Furtwangen müsse frühzeitig beginnen, mahnte er in Richtung Land. Bei der Stadt stehe der Zeitplan, wann die Schule geräumt sei. Wenn alles planmäßig verläuft, könnte die Sonderschule 2020 von ihrem jetzigen Standort an die dann sanierte Hirschbergschule umziehen. „Vielleicht schaffen wir es, die vielen Jahre, die bis zur Umnutzung der Karlschule ins Land gegangen sind, zusammenzuschumpfen“, sagte Bürgermeister Detlev Bühler.

Nachbar Erhard Würthner ging mit einem ganz anderen Blickwinkel durch die ehemalige Grundschule. „Hier bin ich 1937 zur Schule gegangen“, berichtete er. Die Karlschule ist 1896 eröffnet worden, war zwischenzeitlich katholische Jungenschule und zuletzt Grundschule, wusste Siegfried Heinzmann, stellvertretender Vorsitzender des Schwenninger Heimatvereins und SPD-Gemeinderat am Rande der gestrigen Veranstaltung zu berichten.

Der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll der sanierte Altbau voraussichtlich im Herbst diesen Jahres im Rahmen eines Tages der offenen Tür. coh

1896

ist die Karlschule in Schwenningen eröffnet worden. Nach einigen Jahren Leerstand, ziehen zum Wintersemester 2017/18 HFU-Studierende ein.

